

Dresdener Volksbühne E. V.

6. Sinfonie-Konzert

am Mittwoch, den 2. Dezember 1925, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im großen Saale des „Gewerbehauses“ (Ostraallee 13)

Dem Gedächtnis Mozarts

(27. Januar 1756 — 5. Dezember 1791)

Orchester: **Dresdener Philharmonie**

Leitung: **Eduard Mörike**

Mitwirkung: **Gertrud Callam** (Landestheater Darmstadt)

Vortragsfolge:

Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte“

Konzertarie für Sopran mit Orchester „Mia speranza“

Ballettmusik: „Les petits riens“

— Pause —

Arie aus der dramatischen Kantate „Il re pastore“
(Der Hirtenkönig)

(Solovioline: Stefan Frenkel)

Arie der Königin der Nacht aus der Oper
„Die Zauberflöte“

Sinfonie C-Dur (Jupiter) K. V. Nr. 551

Allegro vivace

Andante cantabile

Menuetto — Allegro

Finale — Allegro molto

Konzertflügel: Carl Rönisch, Dresden (aus dem Magazin Waisenhausstr. 24)

Erläuterungen umseifig!

Die nächsten Sinfonie-Konzerte:

Mittwoch, den 9. Dezember 1925, abends 7 ½ Uhr

Solist: Frederic Lamond

Divertimento Paul Graener

Es-Dur-Klavierkonzert }
F-Dur-Sinfonie Nr. 8 } Beethoven

Pflichtveranstaltung für Nr. 3901—4650 (Anrechtskarten der Reihe A)

Mittwoch, den 16. Dezember 1925, abends 7 ½ Uhr

Beethoven-Abend

Solist: Bruce Benjamin

Ouvertüre Leonore II

Eroica-Sinfonie

Mödlinger Tänze

Zyklus: An die ferne Geliebte

Pflichtveranstaltung für Nr. 4651—5400 (Anrechtskarten der Reihe B)

Für nichtaufgerufene Mitglieder beginnt je 7 Tage vor jedem Konzert ein freihändiger Kartenverkauf (zu M. 1.60) in der Geschäftsstelle der „Dresdener Volksbühne E. V.“, Schloßstr. 34/36 II (11—3), und an der Abendkasse.

Kartenverkauf an Nichtmitglieder (Hauptsaal zu M. 3.—) bei Ries (See-straße) und Könisch (Waisenhausstraße 24) und an der Abendkasse.

Mitglieder, Studenten, Schüler höherer Lehranstalten, Jugendbünde und Reichswehrangehörige erhalten gegen Ausweis an der Abendkasse Galeriestehplätze für M. —.80.

L I E D E R T E X T E

Mia speranza adorata.

Recit.

Mia speranza adorata! ah! troppo è a noi l'ira del ciel funesta; l'ultima volta è questa, ch'io ti stringo al mio seno. Anima mia, io più non ti vedrò, deh, tu l'assisti, tu per me la consola. Addio, Zemira, ricordati di me! senti... che vedo? tu piangi, o mio tesoro, oh, quanto accresce quel pianto il mio martir. Chi prova mai stato peggior del mio! Addio per sempre, amata sposa, addio!

R o n d o .

Ah, non sai, qual pena sia il doverti, oh Dio! lasciar; ma quel pianto, anima mia, fa più grave il mio penar.

Deh, mi lascia, mi lascia, o fier momento! Cara sposa, ah' ch'io mi sento per l'affanno il cor mancar!

A quai barbare vicende mi serbaste, avversi Dei.

Dite voi, se i casi miei non son degni di pietà.

Rec.

Ach, sie stirbt, meine Hoffnung! Macht und Gewalt morden meine Liebe! Alles hat mich verlassen, ich bin allein in der Schöpfung. Ach, teure Seele! Auf ewig trennt man uns, trennt unsere Herzen, die so innig sich liebten. Leb wohl, Zemira, denk oft an mich zurück! Himmel! was seh ich? Dem Aug' entquellen Tränen. Ach! ein unendlicher Schmerz füllt meine Seele! Gram und Verzweiflung nagen an meinem Herzen! Leb wohl auf ewig, geliebte Gattin, ich scheid!

R o n d o .

Ach, sie schwanden, meine Freuden, Liebe war nur ein goldner Traum! Denn auf ewig soll ich scheiden! O, mein Herz erträgt es kaum.

Ach, dich lassen, dich meiden! O Qual der Hölle! Teure Gattin, sieh meine Tränen, komm und lindre meinen Schmerz!

Doch du hörst nicht meine Klagen, fühlst nicht meiner Liebe Leiden! Lebe wohl, wir müssen scheiden, ewig treu bleibt dir mein Herz.

Il re pastore.

L'amerò, sarò costante: fido sposo, e fido amante sol per lei sospirerò!

In si caro, e dolce oggetto, la mia gioja, il mio diletto, la mia pace io troverò.

Dein bin ich, ja dein auf ewig! Treu im Glücke und treu im Leide, all mein Sinnen steht nur nach dir!

Du, o Teure, du heiß Geliebte, mein Entzücken und all meine Freude, meinen Frieden find ich bei Dir.

Zauberflöte.

Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen;
Tod und Verzweiflung flammen um mich her!
Fühlt nicht durch dich Sarastro Todesschmerzen,
so bist du meine Tochter nimmermehr.
Verstoßen sei auf ewig, verlassen sei auf ewig,
zertrümmert sei'n auf ewig alle Bande der Natur,
wenn nicht durch dich Sarastro wird erblassen!
Hört, Rachegötter! Hört der Mutter Schwur!



ERLÄUTERUNGEN

Wolfgang Amadeus Mozarts (1756—1791) Bedeutung liegt sowohl auf dem Gebiete der Oper als auch dem der reinen Instrumentalmusik. Immer aber verschmilzt er italienische Melodiefreudigkeit mit deutscher Empfindungstiefe. Er ist der Meister der echten Kantilene, das ist der bezaubernden, edel volkstümlichen, weichen, innigen Gesangslinie.

Die Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte“.

Mozart ist als Opern-Komponist nicht etwa als ausschließlich deutscher Meister anzusprechen, denn von seinen erhaltenen Bühnenwerken gehört nur der vierte Teil der Gattung des deutschen Singspieles an. „Die Zauberflöte“ (1791) ist das volkstümlichste dieser Reihe.

Die feierlichen Blechbläserakkorde des Anfanges, die auch inmitten des Werkes wiederkehren, deuten auf die Weihe des Weisheitstempels Sarastros, des edlen Oberpriesters. Die schnell bewegten Partien der Ouvertüre versinnlichen das rastlose Ringen derer, die noch nicht die höchste Weisheit erlangt haben. Hindernisse, Prüfungen führen empor zum Licht. Der sieghafte Schluß des Werkes kündigt von der Erreichung des Zieles.

Die Ballettmusik: Les petits riens,

„Die kleinen Nichtigkeiten“, ist eine der meistgespielten Mozartschen Tanzfolgen. Die Stücke sind einer Pantomime entnommen, die der Meister während seines Pariser Aufenthaltes im Jahre 1778 für diese Stadt schrieb. Die Auswahl der Stücke, wie sie heute abend gespielt wird, wurde von Georg Göhler (Altenburg) getroffen. Eine Ouvertüre, ein graziöser langsamer Satz, eine Gavotte (zweizeitiger französischer Tanz), ein dramatisch bewegtes Stück (ausdrücklich: Pantomime genannt), eine zweite Gavotte, ein sehr schneller, dann wieder ein langsamer Satz und endlich eine dritte Gavotte bilden die Folge.

Sinfonie C-Dur.

Im Sommer 1788, innerhalb weniger als zwei Monaten, schrieb Mozart das berühmte Sinfonie-Dreigestirn: die Sinfonien Es-Dur, G-Moll und C-Dur. Es sind die bedeutendsten und zugleich letzten sinfonischen Werke

des Meisters. Die heute erklingende C-Dur-(Jupiter-)Sinfonie ist überhaupt der Schlußstein seines sinfonischen Schaffens. Rein formal betrachtet, ist sie ein Muster der Verschmelzung von Sinfonie und Fuge. Kontrapunktliche Künste (gleichzeitiges Erklingen mehrerer selbständiger Melodien) feiern Triumphe, und doch wird dabei der seelische Ausdruck nicht im geringsten beeinträchtigt. Der Verstand kommt durch die raffiniertesten Stimmführungen auf die gleiche Rechnung wie das Gemütsleben durch den Reichtum seelischer Werte. Beides zu verbinden, gelingt nur dem Genie. Wenn es so gemacht wird, wie in der Jupiter-Sinfonie, dann darf man von steifem kontrapunktischen Satz nicht mehr sprechen.

Der Beiname „Jupiter-Sinfonie“ soll durch den Vergleich ihrer Linienführung mit der edlen Schönheitslinie antiker Kunstwerke entstanden sein. Festlich, feierlich beginnt der erste Satz (*Allegro vivace*: lebendige Bewegung), Weichheit, Empfindsamkeit treten dann in Wechsel mit dem zunächst angeschlagenen Charakter. Der zweite Satz (*Andante cantabile*: gehend, gesangsmäßig) läßt eine der berühmten, wundervollen, ruhig-friedlichen Kantilenen Mozarts aufklingen, umspielt von kleinem neckischen Zierat, unterbrochen auch einmal von einer düsteren Episode. Die Chromatik (Melodie aus Halbtonschritten aufgebaut) des ersten Menuettabschnittes gibt diesem Tanzsatz etwas sehr Weiches, Gemütvolles, während das Mittelstück (Trio) mit seinen bewegten Achteln an den Humor Haydns erinnert. Das kernig gesunde Finale (Schlußsatz) mit seinem Ueberreichtum an Melodien wird durch die berühmte Tripelfuge gekrönt. (Verarbeitung nicht nur eines, sondern dreier Themen nach den bei den Fugen geltenden Regeln der Nachahmung.)

Dr. Kreiser.

